



Landratsamt Bad Kissingen
Kreientwicklung, Wirtschaftsförderung
Obere Marktstr. 6, 97688 Bad Kissingen
Tel.: 0971 / 801-5180
frank.bernhard@kg.de
www.landkreis-badkissingen.de
www.facebook.com/LandkreisBadKissingen



„Gründen in Deiner Region – Gut für Dich. Gut für Deutschland“ RKW-Videoreihe im Rahmen der Gründungsinitiative GO!



Entdecken Sie in dem neuen Video mutige Menschen und Förderer aus unserer Region. Ein starkes Netzwerk! Neugierig geworden? Na dann [klicken](#) Sie doch einfach mal rein!

Damit aus guten Ideen erfolgreiche Unternehmen entstehen, bedarf es einiger Voraussetzungen: Allem voran mutige Menschen, die mit ihrer Idee etwas schaffen, verbessern oder verändern möchten und dazu ein Umfeld, das diese Gründerpersönlichkeiten unterstützt. Zu einem wirkungsvollen Gründungsumfeld gehören kompetente Ansprechpartnerinnen und

Ansprechpartner, die den Gründerinnen und Gründern beim Start und in den ersten Jahren als Unternehmerin oder Unternehmer mit Rat und Tat zur Seite stehen.

Die neue RKW-Videoreihe „Gründen in Deiner Region – Gut für Dich. Gut für Deutschland“ – Teil der Gründungsinitiative „GO!“ stellt 24 Regionen und ihr Gründungsumfeld beispielhaft vor. Die einzelnen Regionen sind geprägt durch

ganz individuelle Angebote und herausragendes Engagement vieler Akteure. Die dort gegründeten Unternehmen stehen jeweils für ihre einzigartige Geschichte und machen Mut, es ihnen gleich zu tun.

Wirtschaftsförderung, besser.



LANDKREIS
BAD KISSINGEN
HERZOGENTUM

Die Gründungsphasen im Überblick

Ist meine Gründungsidee überhaupt realistisch? Wer kann mich bei der Gründung begleiten? In der Vorgründungsphase gilt es, Menschen für die Gründung als berufliche Alternative zu sensibilisieren und Sie zum ersten Schritt zu motivieren. Ob Hochschule oder Gründungszentrum, die RKW-Videoreihe „Gründen in Deiner Region“ stellt Gründungsnetzwerke vor, die Anlaufstellen für gründungsinteressierte Menschen sind.

Die Gründungsphase selbst ist geprägt von Fragen rund um Themen wie Businessplan, Finanzierung oder Gewerbeanmeldung. In der RKW-Videoreihe „Gründen in Deiner Region“ erläutern Gründerinnen und Gründer, wo sie in ihrer Region Unterstützung, manchmal auch finanzielle Förderung für ihre Ideen erhalten haben und welche Formate besonders geholfen haben.

Mitarbeiter, Kundengewinnung, Wachstum – auch die Nachgründungsphase hält für die Gründerinnen und Gründer noch viele Herausforderungen bereit. Welche Besonderheiten sich für junge Unternehmen abseits der Metropolen ergeben und wer sie in der Wachstumsphase unterstützt, zeigt die RKW-Videoreihe „Gründen in Deiner Region“.

Unternehmensnachfolge als eine besondere Form der Gründung – jedenfalls aus der Perspektive potentieller Nachfolgerinnen und Nachfolger – bietet die Chance, mit dem übergabebereiten Inhaber als Mentor an seiner Seite, innovative Ideen in ein funktionierendes

Geschäftsmodell hineinzutragen. Deshalb hat die Unternehmensnachfolge ihren Platz in der RKW-Videoreihe „Gründen in Deiner Region“.

Über die Gründungsinitiative GO!

Mit der Gründungsinitiative „GO!“ wollen das Bundesministerium für Wirtschaft und Energie und die Spitzenverbände der Wirtschaft den Gründer- und Unternehmergeist in Deutschland stärken und mehr Menschen zum Gründen ermutigen.

Um dies zu bewirken, ist es wichtig, Gründerinnen und Gründer und diejenigen, die sie dabei in den Regionen unterstützen, sichtbar zu machen. Weitere Informationen unter: www.bmwi.de/GO

Über das RKW Kompetenzzentrum

Das RKW Kompetenzzentrum ist ein gemeinnütziger und neutraler Impuls- und Ratgeber für den deutschen Mittelstand. Sein Angebot richtet sich an Menschen, die ihr etabliertes Unternehmen weiterentwickeln, ebenso wie an jene, die mit eigenen Ideen und Tatkraft ein neues Unternehmen aufbauen wollen.

Ziel ist es, kleine und mittlere Unternehmen für Zukunftsthemen zu sensibilisieren und sie dabei zu unterstützen, ihre Wettbewerbsfähigkeit und Innovationskraft zu entwickeln, zu erhalten und zu steigern, Strukturen und Geschäftsfelder anzupassen und Beschäftigung zu sichern.

Zu den Schwerpunkten „Gründung“, „Fachkräfte“ und „Innovation“ bietet das RKW Kompetenzzentrum praxisnahe und branchenübergreifende Lösungen und Handlungsempfehlungen für aktuelle und zukünftige betriebliche Herausforderungen. Bei der Verbreitung der Ergebnisse vor Ort arbeitet das Kompetenzzentrum mit Sitz in Eschborn eng mit den Experten in den RKW Landesorganisationen zusammen.

Das RKW Kompetenzzentrum wird vom Bundesministerium für Wirtschaft und Energie (BMWi) aufgrund eines Beschlusses des Deutschen Bundestages gefördert. Weitere Informationen: www.rkw-kompetenzzentrum.de

Bad Kissinger Hotelfachfrau, besser. - Angelina Kramer in Endrunde für renommiertes Alfred-Brenner-Stipendium



Alfred-Brenner-Stipendium 2020: Sieger, Kandidaten und Juroren (Bild: Alfred Brenner Stiftung)

Angelina Kramer (21), Verkaufsassistentin im Bad Kissinger [Hotel Sonnenhügel](#), konnte sich mit ihrer Bewerbung um das Alfred-Brenner-Stipendium gegen zahlreiche Bewerber durchsetzen und sich schließlich in der Endrunde im renommierten Brenners Park-Hotel & Spa in Baden Baden mit den weiteren vier Finalisten messen.

Bewerber konnten sich Junggastronomen, darunter Köche, Restaurant-, Hotelfach- und Hotelkaufleute, nicht älter als 28 Jahre, die ihre Ausbildung mit einer Note von 2,0 oder besser an IHK oder Berufsschule abgeschlossen haben. Die Vergabe des Hauptpreises in Höhe von erstmalig 5.000 Euro ist dabei an die Verwendung für eine berufliche Weiterbildung gekoppelt. Alle Kandidaten hatten bei den schriftlichen und mündlichen Prüfungen sowie den praktischen Präsentationen hervorragende Leistungen gezeigt und können ihren Lebenslauf um ein prestigeträchtiges Zertifikat

ergänzen. Die hochkarätig besetzte Jury kürte letztendlich die Baden Badenerin Verena Kunz zur Siegerin 2020.

Die aus Euerdorf stammende Angelina Kramer begann im Anschluss an ihren Realschulabschluss an der Staatlichen Realschule Bad Kissingen ihre duale Ausbildung zur Hotelfachfrau im Hotel Sonnenhügel und an der [Berufsschule Bad Kissingen](#), die sie hervorragend abschloss.

Weiterbildung zur Fachwirtin im Gastgewerbe am RSG Bad Kissingen

Seit Abschluss der Ausbildung ist sie im Hotel Sonnenhügel in der Verkaufs- und Marketingabteilung tätig und beabsichtigt im Herbst die berufsbegleitende Ausbildung zur Fachwirtin im Gastgewerbe am [RSG Bad Kissingen](#) anzutreten.

Kreative Wege gegen den Fachkräftemangel



Kreative Wege gegen den Fachkräftemangel bei der Spedition Kohlhepp (Foto: Spedition Kohlhepp)

Das Thema Fachkräftemangel brennt vielen Branchen schon seit geraumer Zeit auf den Nägeln, so auch in Unterfranken. Neue Ideen sind dringend gefragt. Die Bad Kissinger [Kohlhepp Logistik GmbH](#) hat dafür ein umfassendes Konzept erarbeitet, das jetzt erste Früchte trägt.

Neben der verstärkten Werbung um Schulabgänger und Umschüler sowie der Gründung einer eigenen Fahrschule hat man sich in europäischen Ländern, die nicht zur EU gehören, um Fachkräfte bemüht. In Serbien ist das Unternehmen fündig geworden und hat bereits im vergangenen Jahr erfolgreiche Einstellungsgespräche in Zusammenarbeit mit einer Personalvermittlung vor Ort geführt. Dies war ein langer und aufwendiger Weg, Visa und Arbeitserlaubnisse mussten beantragt werden. Deutsch-Kenntnisse sind bei Nicht-EU-Ausländern vorgeschrieben. "Uns war von Beginn an klar, dass das Geduld und Durchhaltevermögen erfordert, aber es hat sich gelohnt", berichtet Geschäftsführer Peter Kohlhepp. "Die persönlichen Gespräche in Belgrad waren zwingend notwendig, um die Qualifikation der in Frage kommenden

Mitarbeiter zu prüfen." 30 Serben mit Visa und Arbeitserlaubnis sind mittlerweile in der Firma in Bad Kissingen, weitere werden folgen. Die neuen Mitarbeiter werden gründlich eingearbeitet und sollen das dann mit den nachfolgenden Kollegen tun. Das Unternehmen Kohlhepp bietet hohe Qualität mit One-Stop-Shop, 2-Mann-Handling und Montage vor Ort an. "Da ist es für uns unabdingbar, dass unsere Mitarbeiter Deutsch sprechen", sieht Kohlhepp sogar Vorteile im Vergleich zu etwaigen Mitarbeitern aus EU-Ländern wie Bulgarien oder Rumänien. Die serbischen Mitarbeiter müssen nach einigen Monaten eine Deutsch-Prüfung bei der Ausländerbehörde absolvieren, um ihren Aufenthaltstitel zu erhalten.

Problem Fachkräftemangel gelöst

Die Spedition Kohlhepp setzt neben Umzügen ihren Schwerpunkt auf sensible Güter für öffentliche und medizinische Einrichtungen sowie hochwertige Möbel – sowohl für diese Einrichtungen als auch für Privatkunden. Die nächste Gruppe neuer Mitarbeiter wurde mittlerweile mit Hilfe der Personalvermittlung in Serbien rekrutiert, die sich auch um die

Vermittlung erster Deutsch-Kenntnisse kümmert. "Damit wollen wir unsere Verkehre beschleunigen und verdichten sowie unsere Service-Leistungen bei sensiblen Gütern ausweiten", erläutert Peter Kohlhepp die nächsten anvisierten Ziele und sieht das Problem Fachkräftemangel für sein Unternehmen gelöst.

In der Endverbraucherlogistik ist Kohlhepp eines der wenigen Unternehmen, das auf Grund des zentralen Standortes fast alle Sendungen selbst zustellt. Egal in welche Stadt in Deutschland, Österreich, Schweiz oder BeNeLux.

Berufskraftfahrer ist ein Beruf mit besten Aussichten. "Da ist es nur logisch, dass wir sie selbst ausbilden. Durch die Fahrschule haben wir die komplette Ausbildung in einer Hand und

können unsere Mitarbeiter gezielt für unsere Bedürfnisse schulen", so Kohlhepp. Durch das umfassende Angebot können alle Berufskraftfahrer hier die notwendigen vorgeschriebenen Module absolvieren. Schulabgänger unter 17 Jahren erhalten eine fundierte Ausbildung - erst zwei Jahre als Fachkraft für Lagerlogistik und dann nochmal zwei Jahre als Berufskraftfahrer. Außerdem bietet die Firma, nach der Ausbildung, bei den Arbeitszeiten sehr flexible Möglichkeiten an – etwa Freizeitausgleich mit verlängerten Wochenenden, Halbtagslösungen oder sogar wochenweise Abfeiertage, was besonders für Arbeitnehmer attraktiv ist, deren Familien weiter entfernt ihren Lebensmittelpunkt haben. Gerade das war für viele Serben ein gewichtiger Faktor, sich für das mittelständische Bad Kissinger Unternehmen zu entscheiden.

Bürokratieabbau bleibt eine harte Nuss



v.l.: Landrat Thomas Bold, Nikola Renner, Walter Nussel, MdL Sandro Kirchner, Peter Heil (Bild: Florian Eickhoff)

Bauwirtschaft und Handwerk ächzen unter der zunehmenden Bürokratie, denn immer mehr Gesetze und Vorschriften binden Personalressourcen und verursachen enorme Kosten. Trotzdem ist der Bürokratieabbau ein brisantes Thema. Beim diesjährigen Neujahrstalk der OTTO HEIL Akademie wurde darüber heftig mit dem Beauftragten für Bürokratieabbau der Bayerischen Staatsregierung Walter Nussel diskutiert und Lösungsansätze herausgestellt.

In zahlreichen Wortbeiträgen aus dem Publikum wurde deutlich, dass wir uns mit Vorschriften zumüllen. Der Geschäftsführer des [Bauunternehmens Otto](#) Heil Peter Heil monierte insbesondere den Umgang mit Bodenaushub, der sehr aufwendig beprobt werden muss und bereits bei naturbedingt erhöhtem Schadstoffgehalt als Abfall eingestuft und auf Deponien entsorgt werden muss. Dadurch sind die Kosten für Keller, Tiefgaragen und ähnliches explodiert. Auch Walter Nussel sah hier eine große Dringlichkeit. Zusammen mit Fachleuten hat er einen Verfüll-Leitfaden erarbeitet, der den Umgang mit Bodenaushub erleichtern soll.

Einführung des Praxis-Checks

Eine Grundforderung von Walter Nussel ist die Einführung des Praxis-Checks, der vorab Gesetze auf Praktikabilität und Erfüllungsaufwand prüft. „Wir debattieren oft nur über das Inhaltliche von Gesetzen“, so Walter Nussel, „ohne uns Gedanken über die Anwendung zu machen. Früher fungierte der Bayerische Senat als Frühwarnsystem, heute müssen wir die Verbände direkt an den Tisch holen, um die Umsetzung sinnvoll zu gestalten.“

Aber auch ein gesellschaftliches Umdenken wurde angemahnt. Der Ruf nach (immer neuen) Vorschriften ist schnell da, wenn es um die

eigene Betroffenheit geht. „Wenn der Nachbar baut, wurde früher gefragt: Kann ich Dir helfen? Heute heißt's oft: Was Du baust?! Dir werde ich helfen!“, formulierte es die Moderatorin Nikola Renner plakativ. Das starre Festhalten an möglichst detailgenauen Vorschriften versperrt oft genug den Weg für konstruktive Lösungen und verzögert Entscheidungen. Landrat Thomas Bold ergänzte, dass wir uns über Gutachten, Vorschriften und Gesetze abzusichern versuchen. Letztendlich sollte aber wieder mehr der Mut zur Eigenverantwortlichkeit in den Mittelpunkt gerückt werden.

Landtagsabgeordneter Sandro Kirchner mahnte das Einschalten des gesunden Menschenverstandes an. Konkret nannte er den Gesetzesentwurf der Grünen im Bayerischen Landtag zum Flächenverbrauch, in dem ganz konkret festgeschrieben wird, wie viel Fläche eine Kommune pro Jahr in Gebrauch nehmen darf. „Selbstverständlich muss mit Flächen sinnvoll und sparsam umgegangen werden, aber da könne für Städte und ländliche Kommunen nicht die gleichen starren Maßstäbe angelegt werden.“, argumentierte er, „Was vielleicht in einer Stadt funktioniert, beschneidet eine ländliche Gemeinde über Jahre hinweg in ihrer Entwicklung.“ Er will die Bevölkerung mitnehmen und setzt auf Nachhaltigkeit während er eine von oben verordnete bürokratische Gängelung für falsch hält.

Nach sehr kurzweiligen drei Stunden offenen Austausches bedankte sich Geschäftsführer Peter Heil für die rege Teilnahme an der Diskussion in Publikum und Podium mit einem Dank an die Moderatorin Frau Nikola Renner und dem Hinweis, dass die Tradition „Neujahrstalk der OTTO HEIL Akademie“ weiter „aufrecht erhalten wird, da diese Art von Austausch für alle Seiten sehr fruchtbar ist“.

Bilanz der LfA Förderbank Bayern 2019 im Landkreis Bad Kissingen

Insgesamt wurden durch die [LfA Förderbank Bayern](#) 2019 für Gründungs- und Wachstumsvorhaben Kreditzusagen an Unternehmen im Landkreis Bad Kissingen in Höhe von rund 14,2 Mio. Euro (12,9*) vergeben. Hiervon 2,4 Mio. EUR (0,7) für

Gründungsvorhaben und 11,8 Mio. EUR (12,2) für Wachstumsvorhaben. Dank dieser Kreditzusagen kam es zu Investitionen in Höhe von 18,5 Mio. Euro (15,5). 910 Arbeitsplätze (1.044) konnten durch die Finanzierungsmittel

gefestigt werden, 27 Arbeitsplätze (20) wurden neu geschaffen.

*In Klammern die Zahlen aus 2018.

Daneben gab es 2019 für Vorhaben im Landkreis Bad Kissingen auch Darlehenszusagen in den Bereichen Energie und Umwelt, Stabilisierung sowie Infrastruktur zu verzeichnen:

	Zusagen	Investitionen	Arbeitsplätze	
	Mio. EUR	Mio. EUR	gefestigt	geplant
Energie und Umwelt	1,2	2,0	119	8
Stabilisierung	0,06	0,0	7	0
Infrastruktur	0,2	0,4	0	0
	1,5	2,4	126	8

Bilanz der Regionalförderung im Landkreis Bad Kissingen 2019



Mit der sog. [Regionalförderung](#) konnten im vergangenen Jahr im Landkreis Bad Kissingen 11 (6*) Investitionsmaßnahmen mit einer Gesamtinvestition von knapp 10,3 Mio. Euro (14,6) angestoßen

werden. Die Förderung (Zuschuss) für die Firmen lag bei rund 1,5 Mio. Euro (1,6). Dadurch sind 5,5 (36) neue Arbeitsplätze entstanden. 314 (293) konnten gesichert werden. *In Klammern die Zahlen aus 2018.

Neue Internetseite für ÖPNV und Mobilität



v. l. Tina Büdel, Projektmanagerin Mobilität und Versorgung, Thomas Bold, Landrat, Katrin Rose, Creative Director der Pulsis Media GmbH, und Michael Schäder, Nahverkehrsbeauftragter (Foto: Moritz Hüfner)

Aus Nutzersicht gedacht, serviceorientiert, übersichtlich und einfach in der Handhabung - das ist die neue Internetseite für ÖPNV und Mobilität im Landkreis Bad Kissingen, zu finden unter www.mobil-kg.de.

„Untersuchungen hatten gezeigt, dass die ÖPNV-Angebote bei der Bevölkerung teilweise nicht bekannt sind. Das wollen wir ändern“, so Landrat Thomas Bold, „Schon im letzten Jahr haben wir neue Marketingprodukte herausgebracht und nun freue ich mich, dass die neue ÖPNV- und Mobilitäts-Homepage online geht!“

Die Seite ist untergliedert in sechs Rubriken. Die BesucherInnen erfahren dort alles rund um ÖPNV und Mobilität im Landkreis Bad Kissingen und sehen auf einen Blick, welche Bus- und Bahnlinien im Landkreis verkehren und wie sie von A nach B gelangen. Außerdem können die BesucherInnen die besonderen

Angebote für SchülerInnen, Azubis, SeniorInnen und Kurgäste kennenlernen und sich über die Freizeitbuslinien informieren. Danach ist aber noch lange nicht Schluss, denn neben dem klassischen ÖPNV inklusive Tarifen und Fahrplänen kann man sich auch zu Bürgerbussen, Mitfahrgelegenheiten oder auch Taxi- oder Mietwagenanbietern schlau machen.

Einfach Verbindungssuche

Mit nur wenigen Klicks erfährt man, wie man an sein Wunschziel kommt. Entweder über die Fahrplanauskunft, in der man einfach Start und Ziel eingibt und direkt eine Übersicht der verschiedenen Verkehrsmittel erhält, die auf dieser Strecke fahren. Zusätzlich bekommt man die Verbindung auf einer übersichtlichen Karte angezeigt. Oder man benutzt die „Wohin-Du-Willst“-App, die ebenfalls über die Seite zu finden und in wenigen Sekunden auf dem Handy installiert ist.

Apropos Handy: Natürlich wurde die Handhabung und der Aufbau der neuen Seite mit besonderem Blick auf mobile Endgeräte entwickelt.

Barrierefreiheit

Auch auf das Thema Barrierefreiheit legt man viel Wert und ist nah dran an den Lebenssituationen von Betroffenen: Ich bin mit einem Rollator oder Rollstuhl unterwegs. Ich habe den Kinderwagen dabei. Ich bin schwerbehindert. Ich habe ein Assistenzhund dabei. Ich will mein Fahrrad oder E-Bike oder vielleicht sogar den E-Roller mitnehmen... - für all diese und viele weitere Fälle sind auf hilfreiche Informationen zusammengestellt.

Ganz klar gehört zum Thema Mobilität heutzutage auch das Thema E-Mobilität. Das ist ebenfalls auf der neuen Homepage abgebildet und zeigt z. B. über eine Übersichtskarte auf, wo im Landkreis öffentliche Ladepunkte zu finden sind. Auch wer eine Fahrgemeinschaft gründen, Sprit und Emissionen einsparen

möchte, und nach geeigneten Treffpunkten sucht, kann sich informieren. Denn sogar Pendlerparkplätze sind über die Seite zu finden.

Warum eine neue Homepage?

Dass die gesamte Breite der Mobilitätsangebote bekannter gemacht werden sollte, ging aus einer Untersuchung hervor. Diese war im Rahmen des Modellvorhabens „Langfristige Sicherung von Versorgung und Mobilität in ländlichen Räumen“ durchgeführt worden, an dem der Landkreis von 2016 bis 2018 teilnahm. Daraus resultierte auch das Projektmanagement „Mobilität und Versorgung“, das im Sommer 2018 beantragt wurde und seit Anfang 2019 läuft. Bereits seit dem Frühjahr 2019 arbeitete die zuständige Projektmanagerin Fr. Büdel, unter dem Dach des Regionalmanagements, gefördert vom Bayerischen Staatsministerium für Wirtschaft, Landesentwicklung und Energie, gemeinsam mit dem Nahverkehrsbeauftragten Hr. Schäder neben vielen weiteren Produkten an der neuen Homepage.

Stand der Dinge: Schienenverkehrs-Entwicklungsschse Fulda – Bad Kissingen – Schweinfurt



Der Landkreis Bad Kissingen strebt eine Anbindung an den ICE-Schienenverkehr am Knotenpunkt

Fulda an - und zwar über eine Bahntrasse von Schweinfurt über Bad Kissingen nach Fulda. In der Kreistagssitzung am 17.02.2020 informierte

Landrat Thomas Bold über den Stand der Dinge.

Diese Trasse müsste natürlich erst gebaut und zuvor in den Bundesverkehrswegeplan aufgenommen werden – ein nicht ganz einfaches, aber sinnvolles Unterfangen.

Denn für die Pläne gibt es viele gute Gründe: Man möchte den ÖPNV und damit auch die Zugverbindungen attraktiver und schneller machen und damit eine alltagstaugliche Alternative zum Kfz bieten - vor allem für lange Routen, bei denen die Reisedauer eine große Rolle spielt. Zugleich soll der Landkreis aus den verschiedensten Richtungen möglichst schnell erreicht werden können. Ein deutschlandweit bedeutender ICE-Knotenpunkt ist Fulda. Ebenfalls für die Anbindung an die Knotenpunkte Würzburg und Bamberg ist Schweinfurt wichtig.

Eine ICE-Anbindung und die direkte Zugverbindung nach Schweinfurt und Fulda hätte Vorteile für verschiedenste Gruppen: Bürger, Touristen, Geschäftsleute oder auch Kurgäste. „Fulda und Schweinfurt sind starke Wirtschaftsräume. Wenn wir diese beiden miteinander verbinden können, und wir in der Mitte liegen, hat das für alle positive Effekte“, bekräftigt Landrat Thomas Bold in der Kreistagssitzung am 17.02.2020, in der er über den Sachstand der Thematik informierte.

Die Pläne hatten ihren Ursprung im Jahr 2018: Damals kam vom Landtagsabgeordneten Sandro Kirchner und Landrat Thomas Bold die Initiative zur Anbindung von Bad Kissingen an den Schienenverkehrsknotenpunkt in Fulda. Nach einer Vorstellung und Diskussion des Themas im Wirtschafts- und Umweltausschuss des Landkreises beschloss dieser im Mai 2018, die Verwaltung zu beauftragen, die notwendigen Schritte zur Aufnahme in den Bundesverkehrswegeplan einzuleiten.

Auch befassten sich die Gremien der IHK Würzburg-Schweinfurt mit der Thematik im Juni 2018. Von allen wurde das Vorhaben befürwortet: Der Verkehrsfachausschuss gab ein positives Votum ab; ebenso stimmten die Bezirksausschüsse für Bad Kissingen, Rhön-Grabfeld und Schweinfurt sowie der IHK-Gremialausschuss Bad Kissingen zu. Vonseiten der IHK Fulda wurde ebenfalls ein positives Votum übermittelt.

Daraufhin wandte sich Landrat Thomas Bold im August 2018 an den Bundesverkehrsminister

mit der Bitte um Prüfung der Aufnahme in den Bundesverkehrswegeplan. Im Oktober desselben Jahres erfolgte die Rückmeldung. Aus dem Schreiben ging hervor, dass der „Bundesverkehrswegeplan 2030“ im Jahr 2016 beschlossen worden war. Gleichzeitig wurde eine Überprüfung der Thematik im Jahr 2021 in Aussicht gestellt mit der Möglichkeit, dass ggf. Änderungen vorgenommen oder neue Projekte aufgenommen werden könnten. Um hier wortwörtlich „zum Zuge zu kommen“ und diese Chance zu ergreifen, wandte sich Landrat Bold an den Bayerischen Ministerpräsidenten und den Bayerischen Verkehrsminister im Oktober 2019 mit der Bitte um Unterstützung. An diesen Schreiben beteiligten sich alle Bürgermeister/innen und Oberbürgermeister aus dem Landkreis Bad Kissingen.

Im Zuge dessen erging auch eine Schreiben mit der Bitte um Unterstützung an den Bundesverkehrsminister. Parallel liefern weitere Gespräche mit den zuständigen Stellen in den Münchner Ministerien.

Gegen Ende letzten Jahres beschäftigte sich auch der sog. „Rat der Regionen“ der Region Mainfranken, in dem alle unterfränkischen Landräte, Oberbürgermeister und Abgeordnete sitzen, mit dem Thema. Auch der Rat der Regionen befürwortete das Bestreben des Landkreises Bad Kissingen. „Von allen Ebenen und über alle Fraktionen hinweg wurden unsere Pläne, eine Bahntrasse von Schweinfurt über Bad Kissingen nach Fulda zu schaffen, als wichtiges und zentrales Thema erachtet“, berichtet Landrat Bold.

Durch all diese Bemühungen kam Bewegung in das Thema. Ziel ist, dass das Projekt im Rahmen der Fortschreibung des Bundesverkehrswegeplans im Jahr 2021 in diesen aufgenommen werden kann.

Darum soll nun eine länderübergreifende Machbarkeitsstudie erstellt werden, um zu klären, ob ein solches Neubauprojekt die notwendigen Voraussetzungen erfüllt. Das Bayerische Staatsministerium für Wohnen, Bau und Verkehr hat eine Förderung der Machbarkeitsstudie bereits verbindlich zugesagt.

Der Landkreis Fulda wurde als benachbarter Landkreis informiert und hat bereits eine Mitarbeit signalisiert.

Girls´Day am 26.03.20 - Angebot eintragen



Sie suchen weiblichen Nachwuchs in den sog. MINT-Berufen? Dann tragen Sie sich jetzt ein.

Machen Sie mit und veröffentlichen Sie Ihr Angebot zum Girls'Day im [Girls'Day-Radar](#). Füllen Sie dazu einfach das folgende [Formular](#) aus. Die

Mädchen können so Ihr Angebot und Ihren Standort abrufen. Der Eintrag ist kostenlos und wird nach kurzer Prüfung freigeschaltet.

Jetzt für den Bayerischen Energiepreis 2020 bewerben!

Bereits zum zwölften Mal vergibt das Bayerische Wirtschaftsministerium die renommierte Auszeichnung für wegweisende Projekte und Konzepte, vorbildhaften Umgang mit Energie, innovative Spitzentechnologie sowie herausragende Forschungsleistungen. Insgesamt wird ein Preisgeld in Höhe von 31.000 Euro vergeben, davon erhält der Hauptpreisträger 15.000 Euro.

Unternehmen, Forschungseinrichtungen, Städte, Gemeinden, Verbände, Initiativen, Hochschulabsolventen und Privatpersonen können sich für den verantwortungsvollen Umgang mit Energie auszeichnen lassen.

Der Bayerische Energiepreis 2020 besteht aus einem Hauptpreis und jeweils einem Preis in den acht Kategorien:

1. Gebäude als Energiesystem / Gebäudekonzept
2. Energieerzeugung - Strom, Wärme
3. Energieverteilung und Speicherung - Strom, Wärme
4. Energieeffizienz in industriellen Prozessen und Produktion sowie Energieeffizienznetzwerke
5. Produkte und Anwendungen
6. Kommunale Energiekonzepte
7. Initiativen / Bildungsprojekte
8. Energieforschung – Nachwuchsförderpreis für eine herausragende Dissertation

Bewerbungen sind bis 13. März 2020 [online](#) möglich.

Erster Meister und „Bachelor Professional“ im Parkettleger Handwerk im Landkreis Bad Kissingen



Micha Bienmüller aus Geroda hat seine „Berufung“ gefunden! (Bild: Monika Bienmüller)

Durch das zu Jahresbeginn in Kraft getretene bundesweite Berufsbildungsmodernisierungsgesetz können sich Meister nun zusätzlich Bachelor Professional nennen. Damit soll erreicht werden, dass die Berufsausbildung verstärkt als gleichwertig zur akademischen Bildung anerkannt wird.

Begonnen hat alles in seiner Schulzeit. Micha Bienmüller hat regelmäßig Praktika in verschiedenen Ausbildungsrichtungen absolviert. Schnell kristallisierte sich heraus, dass es ein Handwerksberuf werden sollte. Der Werkstoff Holz mit seiner individuellen Struktur, Wärme und Behaglichkeit hatte es ihm angetan.

Bei der Firma Bauer in Kothen erlernte er den Beruf des Parkettlegers. Im Jahr 2016 hat er die Gesellenprüfung abgeschlossen. Er wurde als Kammersieger in Unterfranken und 2. Landessieger in Bayern ausgezeichnet. Darüber hinaus belegte er im Wettbewerb „Die Gute Form“ mit seinem Gesellenstück den ersten Platz.

Um seine Sprachkenntnisse zu erweitern, führte ihn ein viermonatiges Auslandspraktikum

in eine Schreinerei nach Süd-England, wo er in einer Gastfamilie in Totnes wohnte.

Herr Bienmüller eignete sich umfangreiche praktische Fertigkeiten für alle Arten von Bodenbelägen an, Holzböden sind jedoch seine Passion. Ein besonderer Reiz ist für ihn, alten Böden wieder neuen Glanz zu verleihen. Zufriedene Kunden bestätigen ihm seine Fachkompetenz und handwerklichen Fähigkeiten.

Im Jahr 2019 besuchte er die Meisterschule in Ehingen, Baden-Württemberg. Micha Bienmüller ist seit September 2019 Meister im Parkettleger Handwerk und trägt seit 01.01.2020 zusätzlich den Titel: „Bachelor Professional“.

Micha Bienmüller ist 22 Jahre jung und wohnt in Geroda.

Im Moment absolviert er eine zweimonatige Weiterbildung in Melbourne, Australien über ein Stipendium der Handwerkskammer.

Lebe Dein Innovationsmanagement – Neues Tool

Unternehmen müssen heutzutage eine Vielzahl an Herausforderungen meistern, um sich am Markt zu behaupten. Im besten Fall sind sie immer einen Schritt voraus.

Hierbei hilft IMP³rove! Das Tool ist europaweit für die Analyse und Optimierung des

Innovationsmanagements von Unternehmen etabliert.

Sind Sie bereit?

Dann informieren Sie sich ausführlich im Video und auf dieser Seite <https://www.bayern-innovativ.de/seite/innovations-assessments>

Veranstaltungen im Rhön-Saale Gründer- und Innovationszentrum Bad Kissingen (RSG)



- **Intensivworkshop** [„Zielgruppe-Wer ist mein Kunde?“](#) am 17.03.2020 im RSG Bad Kissingen
- **Seminar** [„Augen- und Sehtraining und Ergonomie am Bildschirmarbeitsplatz“](#) am 19.03.2020 im RSG Bad Kissingen
- **Seminar** ["Datenschutz im Gesundheitswesen: Besonderer Schutz für besondere Daten"](#) am 26.03.2020 im RSG Bad Kissingen
- **Gründerseminar** [„Besonderheiten bei digitalen Gründungen“](#) am 02.04.2020 im RSG Bad Kissingen
- **Intensivworkshop** [„Marketing- Wie erreiche ich meine Kunden“](#) am 21.04.2020 im RSG Bad Kissingen
- **Seminar** [„Die Führungskraft als Coach“](#) am 23.04.2020 im RSG Bad Kissingen
- **Seminar** [„Der Website-Check: Optimierungspotentiale effektiv nutzen“](#) am 28.04.2020 im RSG Bad Kissingen

- **Seminar „[Online-Marketing Imagefilm](#)“** am 05.05.2020 im Kompetenzzentrum Digitalisierung Firma bitfire GmbH / Wild Media GmbH
- **Netzwerktreffen „[Live-Hacking- Gefahrenpotentiale der digitalen Welt](#)“**, am 05.05.2020 im RSG Bad Kissingen
- **Zertifikatslehrgang in Kooperation mit der IHK Würzburg-Schweinfurt: „[Abrechnungsmanager/in \(IHK\)in der Arztpraxis](#)“** **Start** am 06.05.2020 RSG Bad Kissingen
- **Seminar „[Betriebliches Gesundheitsmanagement kompakt](#)“** am 12.-13.05.2020 RSG Bad Kissingen

IHK-Nachfolgereport Mainfranken veröffentlicht - Generationenwechsel droht zu scheitern

Die IHK Würzburg-Schweinfurt hat den Nachfolgereport Mainfranken neu aufgelegt, um die Bedeutung der Herausforderung Unternehmensnachfolge zu zeigen. Es wird deutlich, dass gegenüber der letztmaligen Erhebung aus dem Jahr 2015 eine abermalige Verschärfung der Situation in Mainfranken zu beachten ist. Knapp jeder zweite Betriebsinhaber mit Übergabeabsicht berichtet heute davon, noch nicht den passenden Nachfolger gefunden zu haben.

Nachfolge als Herausforderung für den Mittelstand

„Die demografische Entwicklung macht selbstverständlich vor der Unternehmerschaft nicht halt. Bereits heute ist rund ein Viertel der Betriebsinhaber über 60 Jahre alt, knapp 10 Prozent sogar über 67 Jahre!“

Zugleich mangelt es an einer echten Gründungsdynamik, sodass der Nachwuchs schlicht fehlt“, stellt Dr. Sascha Genders, stv. Hauptgeschäftsführer der IHK fest. Ohne Lösungskonzepte mit Blick auf den Unternehmermangel laufe man Gefahr, die gute mittelständische Struktur zu gefährden, indem entweder Unternehmen vom Markt verschwinden oder man Konzentrationstendenzen in der Wirtschaft sehen werde.

Nur die Hälfte plant bereits die Übergabe

Laut IHK-Nachfolgereport, in welchen Rückantworten von über 2.000 Betrieben eingeflossen sind, hat sich ein Anteil von 54,4 Prozent der Befragten bereits mit dem Thema Übergabe beschäftigt und diese als Ziel definiert.

Beachtlich: für knapp ein Drittel der Befragten (31,9 Prozent) ist es noch nicht sicher, ob das Unternehmen weitergeführt werden soll. Und immerhin 13,7 Prozent verfolgen das Ziel einer Betriebsaufgabe. Ursächlich hier sei die nicht frühzeitig genug stattgefundene Beschäftigung mit dem Generationenwechsel. „Es ist Zeit, nun massiv mehr für die Chancen einer Betriebsübernahme zu werben und zugleich die richtigen politischen Rahmenbedingungen zu schaffen. Es muss gelingen, Übergabeinteressierten zu Übergabewilligen zu machen. Hinzukommend gelte es, für Unternehmertum zu werben, um den Nachwuchs an den Chefs von morgen zu sichern“, so Dr. Genders. Andernfalls drohe der Generationenwechsel zu scheitern.

Probleme: Nachfolgersuche und Risikovorsorge

Von den Übergabewilligen haben laut Nachfolgereport 46,6 Prozent zum heutigen Zeitpunkt noch keinen Nachfolger. Bei der letzten Befragung im Jahr 2015 lag der Wert bei rund 40 Prozent. Insofern ein Nachfolger existiert, kommt dieser zumeist aus der Familie oder der Mitarbeiterschaft.

„Generell gilt, je früher und je umfassender man sich als Unternehmer mit der Nachfolge beschäftigt, umso größer sind die Erfolgchancen. Einen Königsweg gibt es zwar nicht, aber wer sich durch Gespräche in der Belegschaft, mit Rechtsanwalt, Steuerberater oder der IHK schlau macht und positioniert, der ist auf einem guten Weg.“ Eine weitere offene Flanke in der Unternehmerschaft ist laut Nachfolgereport die Auseinandersetzung mit der ungeplanten Betriebsübergabe durch Tod oder Krankheit. 61,2 Prozent der Befragten haben keine entsprechende Risikovorsorge in Form eines „Notfallkoffers“.

IHK-Angebote zur Nachfolge

Die IHK bietet Interessierten mit ihrem Servicepaket Unternehmensnachfolge Unterstützung in Form von Beratung, Qualifizierungsangebote, bei der Vermittlung von Übergebern und Übernehmen oder Informationsangeboten. Am 10. März startet zudem die Veranstaltungsreihe „Generationenwechsel“ mit dem Thema „Unternehmens(ver)kauf – strategische, vertragliche und steuerliche Aspekte“. Informationen zur Thematik Unternehmensnachfolge und den IHK-Nachfolgereport Mainfranken 2020 finden Interessierte unter www.wuerzburg.ihk.de/unternehmensnachfolge.

Trotz leichtem Zuwachs der Übernachtungszahlen - Mainfrankentourismus verliert an Fahrt

Die mainfränkische Tourismusbranche verzeichnet – gemessen an der amtlichen Statistik 2019 – erneut einen regionalen Rekord, mit 6,3 Millionen Übernachtungen und einem eher moderaten Zuwachs von 0,5 Prozent liegen die Werte jedoch nur leicht über denen des Vorjahres. „Bei genauerer Betrachtung sehen wir außer in der Stadt Schweinfurt tendenziell eher stagnierende bis leicht sinkende Entwicklungstrends“, erläutert Dr. Christian Seynstahl, Referent für Regionalentwicklung bei der IHK Würzburg-Schweinfurt. Dies spiegelt sich auch in den Ergebnissen der aktuellen Konjunkturumfrage in der Tourismuswirtschaft wider, wie Elena Fürst, IHK-Referentin Konjunktur und Statistik berichtet: „Die Stimmung im mainfränkischen Tourismusgewerbe ist nach wie vor gut, doch nun stehen die Zeichen eher auf Stabilität“, erklärt die Konjunkturexpertin.

Landkreis Bad Kissingen Hotspot

Der Landkreis Bad Kissingen erweist sich laut IHK erneut als touristischer Hotspot in Mainfranken und führt im Gesamtjahr mit rund 2,2 Millionen Übernachtungen die regionale Übernachtungsstatistik an. Danach folgen die Stadt Würzburg (1,0 Millionen) und der Landkreis Rhön-Grabfeld (0,8 Millionen). Im

Vergleich zu den Vorjahren konnte insbesondere die Stadt Schweinfurt mit 0,2 Millionen Übernachtungen und einem Plus von 3,8 Prozent punkten.

Erholung, besser.



LANDKREIS
BAD KISSINGEN

„Auffällig ist vor allem ein leichter Rückgang von Übernachtungsgästen aus dem Inland (-0,6 Prozent), bei Übernachtungsgästen aus dem Ausland zeigt sich eine höhere Dynamik (0,9 Prozent)“, erklärt Seynstahl. Insgesamt umfasst der Anteil ausländischer Gäste 8,4 Prozent – die mainfränkische Tourismuswirtschaft sei demnach vor allem von der Inlandsnachfrage abhängig, so Seynstahl weiter.

Die durchschnittliche Aufenthaltsdauer in Mainfranken lag im Jahresdurchschnitt bei rund 2,5 Tagen. Am längsten verweilen Gäste in den Landkreisen Bad Kissingen (5,0 Tage) und Rhön-Grabfeld (3,4 Tage), was auf Kurwesen und die Gesundheitswirtschaft zurückzuführen

ist. In den Städten Schweinfurt (1,9 Tage) und Würzburg (1,6 Tage) ist die Aufenthaltsdauer geringer. Hier profitiert die Tourismuswirtschaft üblicherweise eher durch Tages- und Ausflugstouristen, als durch Übernachtungsgäste.

Stimmung im mainfränkischen Tourismusgewerbe weiter gut

Wie die Ergebnisse der IHK-Konjunkturumfrage zu Jahresbeginn 2020 zeigen, herrscht unter den mainfränkischen Tourismusbetrieben insgesamt gute Stimmung. Der IHK-Konjunkturklimaindikator für das Tourismusgewerbe, der die aktuellen Lagebeurteilungen der mainfränkischen Touristiker sowie deren Erwartungen für den weiteren Jahresverlauf in einem Wert zusammenfasst, bleibt mit 118 Punkten im positiven Bereich und hat sich gegenüber dem Vorjahreszeitraum kaum verändert (Jahresbeginn 2019: 119 Punkte).

Ein Blick ins Detail: 53 Prozent der Tourismusbetriebe beurteilen ihre aktuelle Geschäftslage als gut, 29 Prozent berichtet von zufriedenstellenden Geschäften. 18 Prozent zeigen sich hingegen unzufrieden. Der Saldo aus positiven und negativen Lageurteilen bleibt

mit 34 Punkten deutlich im positiven Bereich, büßt aber im Vergleich zum Vorjahreszeitraum drei Zähler ein. Ähnlich wie zum Jahresauftakt 2019 berichtet die Hälfte der Betriebe von einer vollen Auslastung. Die Umsätze entwickeln sich insgesamt positiv, jedoch zeigen sich differenziert nach Zielgruppe mitunter deutliche Unterschiede: Während im Bereich der Geschäfts- und Urlaubsreisenden steigende Umsatzzahlen vermeldet werden, gehen die Umsätze mit Tagestouristen zurück.

Für das Jahr 2020 stehen die Zeichen auf Stabilität, denn acht von zehn Tourismusbetrieben erwarten, dass sich die positive Geschäftslage der vergangenen Monate fortsetzen wird. „Besonders durch Geschäftsreisende erwarten die befragten mainfränkischen Tourismusbetriebe steigende Umsätze, bei Tagestouristen und Urlaubsreisenden haben sich die Aussichten hingegen etwas eingetrübt“, so IHK-Konjunkturexpertin Fürst. Dennoch blieben die Investitionspläne aufwärtsgerichtet, Hauptmotive sind die Ersatzbeschaffung, der Umweltschutz sowie Produktinnovationen. Die Beschäftigungspläne bleiben stabil, wenngleich der Fachkräftemangel nach wie vor das aus Branchensicht größte Konjunkturrisiko darstellt.

Messen und Ausstellungen im Landkreis Bad Kissingen



Messe
Frauensache
Die Frau im Mittelpunkt



BAD KISSINGEN
28. März 2020

TATTERSAAL
Salinenstraße 5 | 97688 Bad Kissingen
11 – 18 UHR

**ÜBER 30 AUSSTELLER
AUS DEN BEREICHEN:**
Beauty, Wellness und Kosmetik | Coaching
Mode, Schmuck und Lifestyle | Haushalt und Familie
Gesundheit und Ernährung

**EINTRITT 10,- €
KARTENVORVERKAUF 7,- €**

Karten erhältlich unter:
www.messe-frauensache.de

DIE AUTOHÄNDLERGEMEINSCHAFT
BAD KISSINGEN LÄDT EIN ZUM



BAD KISSINGER Autofrühling



28. - 29. März

10 bis 16 Uhr

Am Kurpark an der Wandelhalle



GELDER SORG



GRAEF



Götz



BOCKLER



GELDER SORG

Willkommen zur
10. GEWERBESCHAU
OERLENBACH
 in der Wilhelm-Hegler-Halle
Mit Verkauf







BAUEN LEBEN WOHNEN

- Eintritt frei
- Kinderprogramm
- Spezialitäten aus dem Smoker auf fränkisch
- Täglich Mittagessen
- Kaffeebar & Snacks





21.-22. März 2020

SAMSTAG 11.00 - 18.00 Uhr • SONNTAG 10.00 - 18.00 Uhr Partner von DYNADISEIGN